

Haushaltsrede der FBL-Fraktion

Gemeinderat Lauda-Königshofen

Haushaltsjahr 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Braun, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Zunächst möchte ich der Kämmerei und der gesamten Stadtverwaltung für die Aufstellung des Haushaltsplans 2026 danken. Ebenso für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

Ich möchte einige Punkte mit Fokus auf den Einnahmen, Ausgaben und Investitionen aus dem vorliegenden Haushaltsplan für 2026 hervorheben und aus FBL-Sicht kommentieren.

Wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland

Zunächste jedoch ein Blick auf die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland. Diese ist nach wie vor angespannt. Die Aufträge für Unternehmen sind aufgrund globaler Schwierigkeiten und Zollmaßnahmen nach wie vor auf einem niedrigen Stand – dies wirkt sich unmittelbar auch auf unsere hier ansässigen Unternehmen aus. Die Folgen fehlender Gewerbesteuereinnahmen bekommen wir direkt in unserer Stadtkasse zu spüren.

Dies ist allerdings kein lokales Phänomen. Überall in Deutschland fehlen aufgrund der wirtschaftlich angespannten Situation Gelder, mit dem Ergebnis, dass Kommunen und Gemeinden klamme Kassen haben. Bleibt zu hoffen, dass sich das prognostizierte leichte Wirtschaftswachstum von 0,8 % des Ifo-Institutes für 2026 auch in unserer Region widerspiegeln wird.

Einnahmenseite: Allgemeine Wirtschaftsflaute spürbar

Auf der Einnahmenseite hinterlässt die wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland sichtbare Spuren in Lauda-Königshofen. Unser größter Einnahmeblock, die Gewerbesteuer, verzeichnete 2025 kaum Wachstum im Vergleich zu 2024 und lag bei etwa 8,5 Millionen Euro.

Die Gründe für die **Stagnation der Gewerbesteuer** sind vielerorts sichtbar: Traditionsunternehmen sind in wirtschaftliche Schieflage geraten, mussten Insolvenz anmelden und teilweise – wie die Firmen Gummi Appel oder Ruppel – komplett schließen. Auch Firmen, denen es noch verhältnismäßig gut geht, zahlen teilweise weniger Gewerbesteuer. Umso wichtiger ist es, als Wirtschaftsstandort Lauda-Königshofen für unsere Unternehmen attraktiv zu bleiben und potenzielle neue Gewerbetreibende bei ihren

Investitionsvorhaben in Lauda-Königshofen bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehört auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein attraktives Stadtbild und die nötige Infrastruktur für Familie zu bieten, wie etwa Kinderbetreuung, Schulen und Freizeitmöglichkeiten, wie etwa unsere Bäder und Vereine. Gerade die zurückliegende Faschingszeit hat wieder gezeigt, dass unsere Vereine eine zentrale Pulsader für ein lebendiges Stadtgeschehen sind.

Wir hoffen, dass sich das prognostizierte Wirtschaftswachstum auch für unsere Region positiv auswirkt und die Gewerbesteuer auf die von der Stadt errechneten 9,5 Millionen Euro steigt.

Ausgabenseite: Personalkosten im Fokus

Auf der Ausgabenseite sind die **Personalkosten der größte Treiber**. Auch in den Vorberatungen zum aktuellen Haushalt mit dem Gemeinderat gab es hier sehr intensive Diskussionen. Ein sehr schwieriges Thema – denn selbstverständlich soll gute Arbeit gut entlohnt werden.

Allerdings treiben kontinuierliche Tarifierhöhungen und höhere Eingruppierungen aufgrund zusätzlicher oder veränderter Aufgaben das Gehaltsgefüge immer weiter nach oben. Dazu kommen hohe Summen für Pensionszahlungen. Der Personalaufwand wird sich insgesamt von 2025 auf 2026 um mehr als 700.000 Euro erhöhen.

Gleichzeitig kommen immer wieder neue Aufgaben und umzusetzende Vorschriften auf die Verwaltung zu, etwa der gesetzliche Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Schulkinder, der in den nächsten Jahren schrittweise greift. Dies bringt neue Herausforderungen mit sich: mehr Betreuungsangebot auch in den Ferien, Schulkindverpflegung in der Mittagspause – all das erfordert neue Ressourcen. Positiv ist hier zu vermerken, dass wir in Lauda-Königshofen bereits heute ein sehr gut ausgebautes Betreuungsangebot für Grundschüler haben. Das gibt den Familien Planungssicherheit und mehr Flexibilität, um ihren beruflichen Verpflichtungen und ggf. der Pflege von Angehörigen nachkommen zu können. Hier sollten wir keinen Schritt zurück machen.

An dieser Stelle verweisen wir ausdrücklich auf das **Konnexitätsprinzip**: Bund und Länder sollten die Kosten für Aufgaben tragen, die sie selbst beschließen. Hier müssen wir als Stadt Lauda-Königshofen darauf achten, möglichst viele Fördermittel abzugreifen.

Wir als FBL haben den **zwei zusätzlichen Planstellen für 2026** zugestimmt, weil die Argumente für uns nachvollziehbar sind. Dennoch appellieren wir nachdrücklich an die Verwaltung im Hinblick auf die Personalkosten folgende Punkte zu beherzigen:

- 1) **Prozessoptimierung und Digitalisierung:** Wir müssen das vorhandene Personal so effizient wie möglich einsetzen. Hier bieten Digitalisierung und künstliche Intelligenz enorme Potenziale. Routinearbeiten können automatisiert oder ausgelagert werden, sodass sich Mitarbeitende auf anspruchsvollere und/oder neue Tätigkeiten konzentrieren können.
- 2) **Umstrukturierung:** Bei frei werdenden Stellen durch Rente/Pension oder sonstige Austritte sollten wir genau prüfen, ob eine Neubesetzung zwingend erforderlich ist oder ob wir mit dem vorhandenen Personal durch intelligente Umverteilung die Aufgaben bewältigen können. Daher begrüßen wir das von Bürgermeister Braun für 2026 angekündigten Personalkonzept.

Investitionen 2026: Realschule als Großprojekt, kleine Maßnahmen nicht vernachlässigen

Ein Blick auf die Investition 2026.

Das Thema **Brandschutz** bleibt auch 2026 relevant, wenn auch nicht mehr so stark wie 2025. Für 2026 sind 105.000 Euro für Brandschutzmaßnahmen eingeplant, im Vergleich zu 460.000 Euro in 2025.

Nach wie vor gilt, dass die geplanten Brandschutzmaßnahmen kritisch hinterfragt werden: Gibt es vielleicht auch Möglichkeiten, die nicht so kostenintensiv sind wie die vom Sachgutachter vorgeschlagenen, um hier Kosten zu sparen?

Generell wäre es wünschenswert, wenn bei großen Investitionen, die nicht im Gemeinderat besprochen werden müssen, die aber im Stadtbild sichtbar sind, wir als Gemeinderat VOR den Maßnahmen kurz informiert werden, um bei Rückfragen aus der Bevölkerung auskunftsfähig zu sein. Beispiele aus dem vergangenen Jahr waren etwa der neue Rasen im Stadion oder die Fällung der Bäume am Freibad.

Eine sehr erfreuliche Nachricht im Hinblick auf die Investition: Aus dem von der Bundesregierung verabschiedeten Sondervermögen (korrekt: Sonderschulden) für Infrastruktur und Klimaneutralität erhält Lauda-Königshofen 8,6 Millionen Euro.

Damit können wir einen Teil der schon lange **geplanten Realschülerweiterung** finanzieren und die Planungen 2026 vertiefen. Ein wichtiger Beitrag für Zukunftssicherung des Schulstandorts Lauda-Königshofen. Da wir mit dem Geld jedoch nur einen Teil der veranschlagten Baukosten von derzeit 18 Millionen Euro decken, müssen wir die Finanzierung durch weitere Fördermöglichkeiten anstreben. Anderfalls fehlen uns in Zukunft gänzlich die Gelder, um andere Projekte anzugehen.

Denn genau das passiert aktuell schon. Es gibt Investitionsmaßnahmen, die wir aufgrund der angespannten Haushaltssituation Jahr um Jahr aus dem Investitionsprogramm streichen.

Beispiel Straßensanierung: Die Sanierung maroder Straßen, etwas der Goethestraße musste zurückgestellt werden. Die Witterung der vergangenen Wochen mit dem ständigen Wechsel von Frost- und Tauwetter hat den Zustand vieler Straßen noch verschlimmert. Wir müssen in den nächsten Jahren dafür sorgen, dass unsere Straßen befahrbar bleiben.

Auch den **Tourismus** als wichtigen Wirtschaftszweig in unserer Region dürfen wir nicht vernachlässigen. Aus unserer Sicht gibt es noch sehr viel Potenzial zu heben. In den letzten Jahren wurde bereits einiges getan. Es gibt Veranstaltungen, die zu neuen Highlights im Veranstaltungskalender geworden sind, etwa das Streetfood Fest in Lauda oder Beckstein brennt. Darauf kann man aufbauen. Wichtig ist, dass im Nachgang an die Veranstaltungen immer wieder Stellschrauben für Weiterentwicklungen identifizieren werden, um sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies gilt natürlich nicht nur für Veranstaltungen, sondern die gesamte touristische Infrastruktur mit Radwegen und Gastronomie.

Generell gilt, wir dürfen nicht nur erhalten. Wir müssen Lauda-Königshofen weiterentwickeln – als Wirtschaftsstandort, Wohnort und als Ort, den Touristen gerne besuchen.

Kleinere Maßnahmen – große Wirkung

Dabei dürfen wir die klammen Haushaltskassen nicht als Ausrede suchen, um nichts oder weniger zu tun. Es gibt **sehr viele kleinere Maßnahmen**, die sich positive auf das Stadtbild auswirken und die mit ein paar pragmatischen, kreativen Überlegungen oder etwas Einsatzbereitschaft umsetzen werden können, ohne viel Geld auszugeben.

Konkrete Beispiele:

- 1) **Müll:** Es gibt im Stadtgebiet immer Ecken, die sehr verschmutzt aussehen. Hier könnte man auch ohne große Kosten etwas tun.
- 2) **Straßenschilder:** Diese sind teilweise sehr verschmutzt oder hängen schief.

Diese „low hanging fruits“ sollte die Stadtverwaltung angehen. Hier kann man mit wenig Aufwand sichtbare Wirkungen für die Bürgerinnen und Bürger erzielen.

Noch zwei Themen, die uns als FBL wichtig sind:

- 1) **Fußgänger und Radverkehr:** Bei dem Dauerthema „Überquerung Tauberstraße“ wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger endlich erkennbare Ergebnisse. Und auch Schul- und Radwege sollten sicher gestaltet und weiter ausgebaut werden.

2) Wohnen und Gewerbe

Wo immer möglich sollten wir im Bereich Wohnen und Gebäude die Nachnutzung im Bestand und Nachverdichtungsmöglichkeiten fördern. Hier sind wir mit den Sanierungsgebieten in Lauda und Königshofen noch nicht am Ziel und die Überarbeitung von alten Bebauungsplänen bietet sicher noch Potential.

3) Klimaschutz, Energiewende, Umwelt und Naturschutz

Wir haben einige Projekte realisiert (z. B. PV-Dachanlagen auf städtischen Gebäuden) oder auch ermöglicht (Solarkraftwerk Deubach, Biotopverbundplanung, Waldrefugien im Stadt-Wald und Renaturierungsflächen). Eine Abwägung unserer zukünftigen Entscheidungen muss diese Aspekte immer mit berücksichtigen.

Fazit

Kommen wir zum Schluss. Der Haushalt 2026 steht vor großen Herausforderungen. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, die Einnahmen stagnieren, während neue Verpflichtungen und damit Kosten auf uns zukommen.

Trotzdem dürfen wir nicht in Untätigkeit verfallen. Wir müssen:

- Effizienter arbeiten durch Digitalisierung und Prozessoptimierung in der Verwaltung
- Mit pragmatischen Ansätzen kleinere Maßnahmen zur Stadtgestaltung umsetzen
- Kritisch bleiben bei großen Ausgaben
- Das Vereinsleben und die Bürgernähe in den Mittelpunkt stellen
- Tourismus und Wirtschaftsförderung weiter fördern

Die FBL wird dem Haushalt 2026 zustimmen und hofft auf weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit und hier im Gemeinderat auf weiterhin offene und respektvolle Diskussionen.